

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 12

Artikel: Meine Akte, Deine Akte
Autor: Maiwald, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-605435>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Meine Akte, Deine Akte

VON PETER MAIWALD

Moderator: Guten Abend, meine Damen und Herren, und herzlich willkommen zu einer neuen Ausgabe unserer Sendung «Meine Akte, Deine Akte». Wie immer mit zwei Tätern und zwei Opfern aus den neuen Bundesländern. Zu meiner Linken haben wir Herrn Kleinpietsch ...

Mann: Ich sag' nichts.

Moderator: Das wird Ihnen aber nichts nützen, lieber Herr Kleinpietsch, denn Sie wissen ja, wer schweigt, klagt sich an, und wer sich anklagt, ist mitschuldig. Neben Herrn Kleinpietsch haben wir heute auch noch Frau Ohlhausen im Studio ...

Frau: Ich bekenne, ich bereue, ich war es ...

Moderator: So ist es richtig, liebe Frau Ohlhausen, gelernt ist eben gelernt ...

Frau: Ich bin zerknirscht, am Boden zerstört ...

Moderator: Ja doch, ja doch, dazu kommen wir später ...

Frau: Ich bin schuld, ich will beichten ...

Moderator: Später, liebe Frau Ohlhausen, später. Alles zu seiner Zeit. Eben gibt mir die Regie ein Zeichen. Es ist Zeit, dass wir wieder zu unserer Wahl des Spitzels der Woche schreiten ...

Frau: Ich bin es, ich bin es ...

Moderator: Nicht jetzt, nicht jetzt, liebe Frau Ohlhausen, Sie bringen ja unsere ganze Kartei durcheinander. Und schon dreht sich unser Unglücksrad, und wir sind gespannt, bei welchen Aktenzeichen oder Decknamen es wohl diesmal stehenbleibt. Und da haben wir es schon: Es ist Richard. IM Ri-

chard aus Leipzig. Und wir hoffen doch sehr, dass uns der Betreffende im Moment zuschaut. Denn Sie kennen ja die Spielregeln, meine Damen und Herren, jeder Enthüllte hat ja bei uns die Chance, im Verlauf der Sendung anzurufen und unseren Verdacht zu widerlegen. Tut er es nicht, hat er sich natürlich die Folgen selber zuzuschreiben. Das sind nun eben einmal die Spielregeln in unserer Medienfreiheit. Also noch einmal, IM Richard aus Leipzig, melden Sie sich und nutzen Sie Ihre Chance zur Rechtfertigung. Ich wende mich in der Zwischenzeit wieder unseren Gästen zu. Herr Kleinpietsch, Sie sind nach der Aktenlage über zehn Jahre lang überwacht und bespitzelt worden ...

Mann: Ich sag' nichts.

Moderator: Das ist natürlich schlimm, Herr Kleinpietsch, das ist nicht kooperativ, und das gibt natürlich schlechte Punkte.

Frau: Ich will gestehen, ich will gestehen ...

Moderator: Das ist richtig, Frau Ohlhausen, das ist richtig, und das gibt schon mal zu Anfang einen ganz dollen Geständnisbonus für Frau Ohlhausen. Beifall für Frau Ohlhausen!

Frau: Ich habe über Monate, was heisst Monate, ich habe über Jahre ...

Moderator: Gleich, gleich, Frau Ohlhausen. Eben gibt mir die Regie ein Zeichen. Es ist Zeit für unseren Musikbeitrag. Hören Sie Monika VonderHeide mit ihrem Nummer-eins-Hit «Tanz der Spitzel». Monika VonderHeide, bitte schön.

Sängerin: (*singt*) Spitzel, Spitzel, Spatzel dein Name ist im Kastel
dein Name ist im Aktenschrank
doch meiner nicht, Gott sei Dank

Drum tanz den Spitzel
den Nervenkitzel
und sicher deine Akte
sonst bist du der Beknackte

Spitzel, Spitzel, Spatzel
ich lache mir ein Astel
dein Name ist im Aktenschrank
doch meiner nicht, Gott sei Dank

Drum tanz den Spitzel
den Nervenkitzel ...
(*wird ausgeblendet*)

Wie werden Pferde gewickelt?

Bei Nordamerika denken wir an den Wilden Westen, an Indianer und Cowboys. Das verdanken wir nicht dem Satelliten-Fernsehen, sondern einem gewissen Karl May. Damals fuhren Indianer und Cowboys noch nicht mit Strassenkreuzern auf den Highways, sondern galoppierten auf rassigen Pferden über die Prärie.

Aus dem US-Bundesstaat Florida erreicht uns die Kunde, dass der Stadtrat des Touristenorts St. Augustin beschlossen hat, den Pferden Windeln zu verordnen. Sozusagen Ausgehwindeln für Pferde, denn Ordnung und Sauberkeit muss sein.

Angesichts dieses Beschlusses stellt sich die Frage, wie Pferde gewickelt werden. Das Baby-Beispiel ist sicherlich fehl am Platz. Die hierzulande gebräuchliche Wegwerfwindel aus Zellstoff kommt für die amerikanische Pferdehygiene gewiss auch nicht in Frage. Da muss etwas Stabileres, etwas Wiederbenutzbares her. Wie aber wird dergleichen am Pferd befestigt?

Die Pferdewindel öffnet der Phantasie Tür und Tor. Logischerweise wird es sich

um eine Art Auffangbeutel handeln, der die Strassenverunreinigung verhindert. Pferdefreunde werden beklagen, dass durch derartige Massnahmen das stolze Pferd der Lächerlichkeit anheimgegeben wird. Die betroffenen Vierbeiner werden ohnehin nicht gefragt, ob sie damit einverstanden sind, die komische Rolle eines unechten Beuteltieres zu übernehmen.

Von den Verordnungen in St. Augustin sind alle Spatzen und Mistkäfer jener Region besonders hart betroffen. Für sie stellt sich ab sofort die Versorgungs- und Überlebensfrage. Wenn die Pferde unterwegs nichts mehr fallen lassen, wird es ernst. Per Dekret erfährt die Nahrungskette jener Lebewesen eine folgenschwere Unterbrechung.

Proteste von Tier- und Umweltschützern versprechen wenig Aussicht auf Erfolg. Vermutlich existiert schon ein Gutachten, aus dem hervorgeht, dass Rossäpfel verantwortlich sind für Smog oder die Zerstörung der Ozonschicht.

Gerd Karpe

Moderator: Leider, leider müssen wir uns hier ausblenden, meine Damen und Herren. Danke, Monika VonderHeide. Das war ein schöner Beitrag, wie immer hautnah und auf der Höhe der Zeit. Danke, Monika. Doch eben hat sich unser enttarnter IM Richard aus Leipzig gemeldet, und wir haben ihn direkt in der Leitung. Hallo Richard, können Sie mich verstehen? Antworten Sie mit Ihrem Klarnamen?

Telefonstimme: Den können Sie nächste Woche in der Zeitung lesen.

Moderator: Und warum erst nächste Woche?

Telefonstimme: Weil die Zeitung meinen Klarnamen exklusiv hat.

Moderator: Aha. Da können wir nichts machen. Das ist eben Pressefreiheit. Da werden wir uns also bis zur nächsten Woche gedulden müssen. Danke Richard, dass Sie angerufen haben.

Telefonstimme: Bitte. Keine Ursache.

Moderator: Das ist natürlich enttäuschend, meine Damen und Herren, aber wir haben ja unsere eigenen Täter und Opfer hier im Studio, und das ist dann schon ein Akt ausgleichender Gerechtigkeit. Also, Herr Kleinpietsch, Sie als Opfer müssten denn doch ...

Mann: Ich sag' nichts.

Moderator: Wieder also kein Punkt für Herrn Kleinpietsch. Aber das macht nichts, denn auch für unsere Sendung gilt: Dabeisein ist alles. Und dabei, liebe Frau Ohlhausen, das waren Sie ja wohl, wenn man Ihre Akten so anschaut ...

Frau: Das kann man wohl sagen. Ich habe jahrelang, was heisst jahrelang, über Jahrzehnte ...

Moderator: Halt, liebe Frau Ohlhausen, halt. Eben gibt mir die Regie ein Zeichen. Es ist Zeit für unseren Werblock. Bleiben Sie dran.

(Musikakzent)

1. Werbestimme: Damit Sie den Überblick behalten!

Damit Sie den Durchblick haben!
Damit Sie über sich und Ihre Nachbarn Bescheid wissen: LEITZ-ORDNER.
Seit über 100 Jahren gut!

(Musikakzent)

2. Werbestimme: Das hätte Ihr Entlastungsschreiben sein können!
Aber wie sieht das jetzt aus:
zerrissen, zerknüllt und angeschmutzt.
Das wäre Ihnen mit DULEX-Klarsicht-
hüllen nicht passiert.

DULEX-Klarsichthüllen für alle Persilscheine.

Auch für belastendes Material geeignet!

(Musikakzent)

3. Werbestimme: Sichern Sie Ihre Zukunft und die Ihrer Familie!

Gehen Sie kein Risiko ein!

Lassen Sie nichts mehr schwarz auf weiss liegen!

Holen Sie sich Ihren LUPUS-Reisswolf!

LUPUS-Reisswolf: Sicherheit für die ganze Familie!

Moderator: Das, meine Damen und Herren, war die neueste Ausgabe von «Meine Akte, Deine Akte» ...

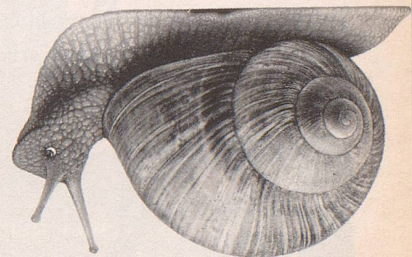
Frau: Ich will gestehen, ich will endlich gestehen ...

Moderator: Später, Frau Ohlhausen, später. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und hoffe, Sie sind wieder dabei, wenn es nächste Woche wieder heisst: «Meine Akte, Deine Akte» ...

Mann: Ich sag' nichts.

Moderator: Guten Abend, danke und auf Wiedersehen.

VORSEHEN IST BESSER ALS NACHSEHEN.



L Patria
Versicherungen